

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 84=104 (1938)

Heft: 4

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Train-Major *Alfred Moser*, geb. 1884, zuletzt Sm. Of. Geb. J. Br. 9, gestorben am 3. März in Wichtrach (Bern).

San.-Oberstlt. *Walter Gamper*, geb. 1878, R. D., gestorben am 6. März in Bülach.

Inf.-Major *Emil Landolt*, geb. 1859, zuletzt Lst., gestorben am 13. März in Zürich.

Inf.-Hauptmann *Emil Bügler*, geb. 1874, zuletzt Kdt. Lw. Kp. I/156, gestorben am 27. März in Schaffhausen.

Inf.-Oberlt. *Heinrich Schneider*, geb. 1882, zuletzt Lst., gestorben am 28. März in Pfäffikon (Zürich).

Genie-Hauptmann *Siegfried Abt*, geb. 1872, Mineurdetachment, gestorben am 29. März in Winterthur.

ZEITSCHRIFTEN

Rassegna di Cultura Militare. Rivista di Fanteria. Roma, Gennaio 1938.

Es sei auf eine sehr lesenswerte Studie des Divisionsgenerals Giovanni Zanghieri über: «Nebel, Rauch und Flammen auf dem Schlachtfeld» hingewiesen. Der Verfasser bespricht darin eingehend die Anwendung dieser Kampfmittel, die ja schon im Weltkrieg, besonders als derselbe zum Stellungskrieg erstarrt war, eine grosse Rolle gespielt haben. Beachtenswert ist der Schluss, zu dem er kommt: Die chemischen Kampfmittel sind sehr teuer und weniger tödlich, als die Geschosse der Feuerwaffen. Sie sollten daher nur angewendet werden, wenn man dazu gezwungen ist (als Vergeltung). Sie wollen mit Verstand, Umsicht und Klugheit verwendet werden und nur in Fällen, wo die Feuerwaffen nicht genügende Wirkung versprechen und wo der taktische Endzweck ihren materiellen und moralischen Einsatz rechtfertigt.»

Marzo 1938. Im Anschluss an einen im Laufe des letzten Jahres in der «Rivista militare» erschienenen Aufsatz, der das gleiche Thema beschlug, untersucht der Alpini-Oberstlt. Achille Billia die Frage, ob man die Regiments-trains der Inf. und insbesondere der Geb. Inf. Reg. reduzieren könnte. Er kommt dabei zu folgenden Schlussfolgerungen: a) Dass es in Anbetracht des gegenwärtigen Standes der Gebirgssaumwege und der Notwendigkeit, den Nachschub so nahe als nur möglich an die Truppe heranzubringen, wohl nicht angehe, die Saumtrains durch Motorfahrzeuge zu ersetzen. b) Dass es aber notwendig sei, den bisher verwendeten Gebirgskarren (wohl unserm Gebirgs-fourgon entsprechend) durch ein schnelleres und eine grössere Nutzlast fassendes Vehikel zu ersetzen. c) Dass dabei die Zahl der «Autocarretten» im Verhältnis zur Zahl der gegenwärtig verwendeten Pferdezugkarren vermehrt werden müsste. d) Dass man die Motorisierung der Transportmittel der Inf. und Geb. Inf. Regimenter im Frieden vorbereiten könne, die Motorisierung aber

erst bei Kriegsausbruch durchführen könnte, wenn man sofort über die notwendige grosse Anzahl erfahrener Chauffeure verfügen werde. Der Aufsatz ist auch für uns von Interesse. O. Brunner.

The Military Engineer. Heft 169 Januar-Februar.

Bildung und Führung motorisierter Kolonnen. H. E. Barker, Major: Resultate einer Fahrübung mit einer motorisierten Inf. Div. auf einer Distanz von c. 515 km mit total 1132 Fahrzeugen. Bestimmte Vorschriften über Fahrgeschwindigkeit und Abstände können nicht aufgestellt werden. Je nach Wegzustand fahren Spitzenfuhrwerke mit 29—49 km-Std., durchschnittlich 35 km-Std. Für das notwendige Aufschliessen der Kolonne ergeben sich für die hinteren Fahrzeuge ca. um 15 % erhöhte Fahrgeschwindigkeiten. Länge der Kolonne bei 45 km-Std. = 64 km, bei 56 km-Std. und staubigen Strassen = 105 km. Führung der Kolonne mittelst Meldefahrern auf Motorrädern und mobilen Funkstationen. Für Führung von 3 Kolonnen sind 5 Funkstationen notwendig. Besondere Organisation der Strassenpolizei ist unbedingt notwendig. — Die Schlacht von Guadalajara. H. de Watteville, brit. Art. Oberstlt.: Die Wirkung russischer Fliegerangriffe auf ital. motorisierte Kolonnen im spanischen Bürgerkriege 1937. — Strategische Mineralienversorgung. Stickstoff. G. A. Roush, Major: Verwendung hauptsächlich für Sprengstoff. 59 % Import. — Tragbare Militärbrücken. L. J. Sverdrup, Ing.: Zusammensetzbare Gitterträgerbrücke aus Mangan-Stahllegierung. Freier Träger für leichte Brücken auf 18 m Länge, für schwere Brücken 11 m. Fahrbahnbreite 3 m. Das Uebersetzen erfolgt mittelst eines Verlängerungsarmes, an dessen Ende sich ein Rad befindet. Länge der einzelnen Brückenglieder = 3,6 m. — Die Schlacht von Ktesiphon und der Rückzug nach Kut. B. T. Reynolds, brit. Art. Major: Kriegsgeschichtliche Darstellung der Kämpfe in Mesopotamien Sept.-Nov. 1915. — Militärischer Mineurdienst. H. D. Trounce, Major: Das Untergrund-Abhören, die erforderlichen Instrumente und deren Verwendung, die elektrischen Apparate und die Auswertung des Tones, verwendete Sprengstoffe.

Heft 170, März-April 1938. Die Waffen auf dem «Hahnenkampfplatz» Europas. Julian Bach, Ing.: Angaben über die Bewaffnung der Balkanvölker. — Die Natur der Führerschaft. Paul S. Bond, Oberst: In den V. S. A. beruht Führerschaft mehr als anderswo auf Persönlichkeit, Eignung und Pflichtgefühl. — Kartenvervielfältigungsausrüstung im Felde. R. R. Arnold, Oberlt.: Die Ing.-Truppen der V. S. A. führen in einem Motorlastwagenanhänger die erforderlichen Apparate zur raschen Reproduktion von Karten und Fliegerphotographien in grösserer Anzahl mit sich. — Die Commune in Paris. Gordon-Smith, Hptm.: Eine historische Studie über die Commune 1871. — Strategische Mineralienversorgung, Aluminium. G. A. Roush, Major: Produktionszunahme von 1913 auf 1936 um annähernd das 6fache. Allgemeine Verwendung als reines Metall und in Legierungen für industrielle, chemische und militärische Zwecke. — Militärische Eisenbahn-Ausrüstung. J. W. Marsh, Ing.: In den V. S. A. verteilt sich allgem. Frachttransport auf Eisenbahn mit 69 %, Strasse 11 %. Wasserwege 11 %, andere Mittel 9 %. Eisenbahntransport spielt daher immer noch eine dominierende Rolle für zivile, wie auch militärische Fracht. Ausreichende Bahntransportmittel daher von grösster Bedeutung für militärische Operationen. — Die Schlacht von Ktesiphon und der Rückzug auf Kut (Fortsetzung). B. T. Reynolds: Die Kämpfe Ende Nov. 1915. — Die Motorisierung von Ing. Truppen. Fred. W. Herman, Oberstlt.: Grundsätzlich sollte eine Arbeitseinheit (12 Mann) mit den erforderlichen Waffen und Werkzeugen auf einem 1½ t-Lastwagen verladen werden. Verlangt werden unter anderem umfassende Vorschriften für die taktische und technische Verwendung, spezielle Anpassung, Ausrüstung und Uniformierung, einheitliche Fahrzeuge und Reparaturmöglichkeit. — Tätigkeitsberichte der verschiedenen Ing. Truppen. Nü.

The Navy. London, March 1938.

Die Sicherheit seiner Seeverbindungen ist heute mehr als je Grundbedingung für die Existenz des britischen Weltreiches. Der bekannte Marine-schriftsteller und Sachverständige, Hector C. Bywater, bespricht diese Frage in einem «Die Verteidigung der Schifffahrt im Kriege» betitelten Aufsätze. Er weist u. a. auf die beunruhigende Tatsache hin, dass der Gesamttonnagehalt der britischen Handelsflotte seit 1914 um fast 2 Millionen Tonnen abgenommen habe, die Zahl der Schiffe um etwa 2000. Besonders die Abnahme der Schiffszahl sei bedenklich. Dabei sei zu bedenken, dass die Zahl der Bevölkerung des Vereinigten Königreichs seit 1914 um etwa 5 Millionen zugenommen habe. Vier Gefahren drohten der Schifffahrt im Kriege: Feindliche Schiffe, die auf die Handelsschiffe Jagd machen, U-Boote, Luftfahrzeuge, Minen. Er behandelt die Bedeutung dieser Gefahrenfaktoren einzeln. Er betrachtet insbesondere die Gefahr durch Luftfahrzeuge als vorderhand noch problematisch und stützt sich hierbei auf die Erfahrungen des spanischen Bürgerkrieges. Er sieht in der Gefahr durch einzelne feindliche Jagdschiffe (Raiders) die grössere Gefahr, betrachtet aber die Bedrohung durch U-Boote als immer noch in hohem Grade gefährlich. Er findet aber Grund zur Beruhigung in den Vorbereitungen, die von der britischen Admiralität in den letzten Jahren getroffen worden sind: Vorbereitung des Systems der sog. Convoys, das sich im Weltkriege glänzend bewährt hatte und so vorbereitet sei, dass es von einem Tag auf den andern eingeführt werden könne, Armierung der Handelsschiffe mit Geschützen, Instruktion der Schiffskapitäne und -Offiziere der Handelsmarine in der Verteidigung ihrer Schiffe etc. O. Brunner.

Sommaire de la «Revue Militaire Suisse», numéro 3, mars 1938. Les débuts de la guerre mondiale d'après un livre récent, par le lieutenant-colonel E. Meyer. — Instruction militaire préparatoire ou éducation nationale, par le capitaine Schenk. — Quelques tâches des armes lourdes d'infanterie dans la préparation d'une position défensive, par le lieutenant P. Gaberell. — Feu la 1re division, par le Colonel Tardent. — Revue de la presse: Tendances allemandes: emploi de l'artillerie. — La défense en montagne. — Bulletin bibliographique.

LITERATUR

Redaktion: Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern
Zeitglockenlaube 2

Werke über den Weltkrieg.

Haig. Ein Mann und eine Epoche. Von Duff Cooper. Vorhut-Verlag Otto Schlegel G. m. b. H., Berlin SW. 68. Preis RM. 8.50.

Das Bild, das man sich von dem Generalissimus der englischen Armee macht, ist noch ein umstrittenes. Es heisst oft, dass Forester in seinem so bekannt gewordenen Roman «Der General» an vielen Stellen der ja nicht immer erfreulichen Charakterisierung, General Haig zum Vorbild genommen haben soll. Auch im letzten Band der Erinnerungen von Lloyd George wird nicht gerade freundlich mit der Figur und Person von Haig umgesprungen, und endlich spricht Generalmajor Fuller ebenfalls nicht mit besonderer Hochachtung von ihm. Man wird sich daher freuen, im vorliegenden Buch eine wahrhaft objektive Darstellung des Lebens des zweifellos bedeutenden Mannes vor sich zu haben. Der Verfasser, einer der einflussreichsten englischen Führer, hat schon ein Meisterwerk in seiner Darstellung von Talleyrand herausgegeben. In vornehmer Objektivität tritt er auch hier an Haig heran und schildert nicht nur dessen Leben, sondern, was ebenso wichtig und wesentlich erscheint, die Umstände, die in seinem militärischen Leben eine wesent-